

Za
4289





Christliche Leichpredigt
 Bey dem fürnemen Adeli-
 chen Leichproceß/der Weyland Edlen/Ehren-
 reichen vnd viel tugentfamen Frauen.

MARGARETHEN

Gebornen von Bredaw/aus dem
 Hause Kremmen/

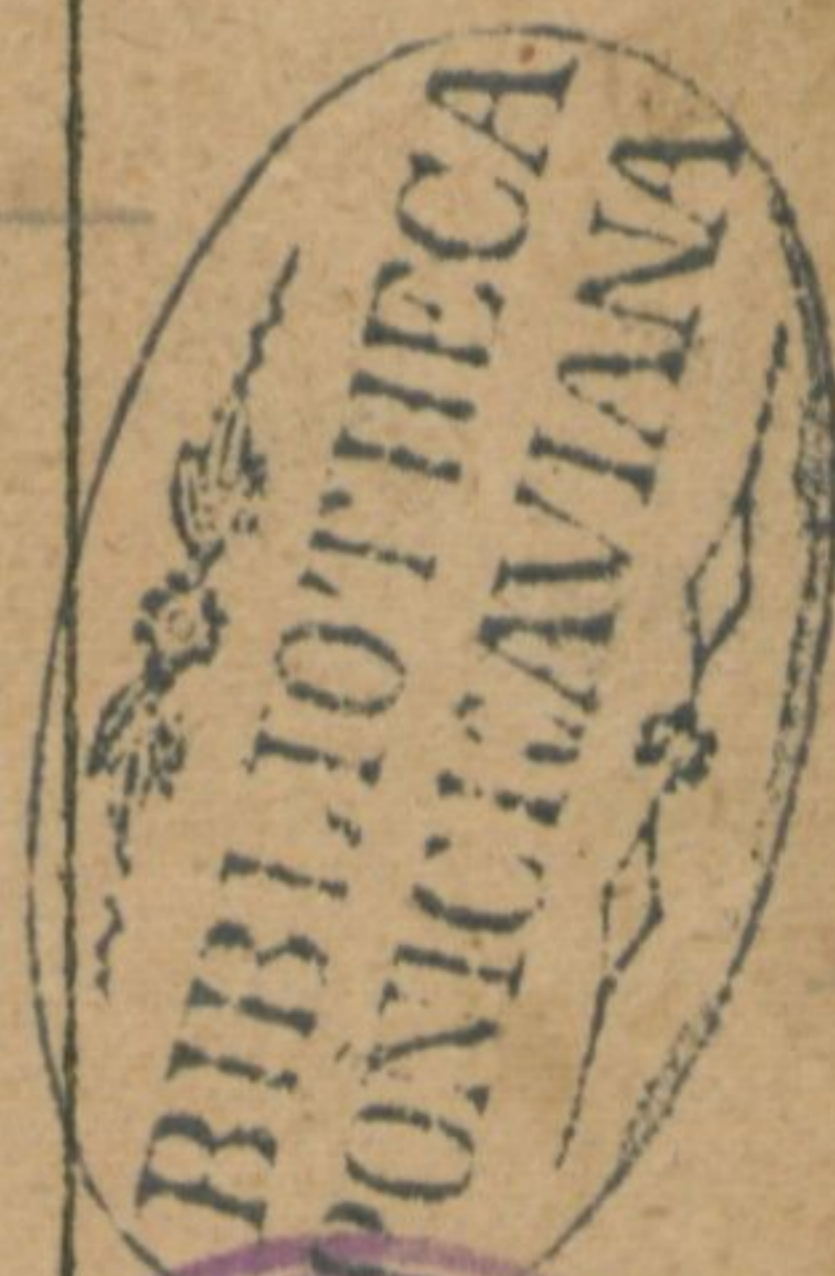
Desz Edlen / Bestrengen
 vnd Ehrvesten Herrn Günthern von Bü-
 naw/ auff Lawenstein vnd Schönstein/ Ehlichen/ Herz-
 lieben/seligen Hausfrauen/welche Anno 1609. den 26. Octo-
 bris umb 8 Uhr vor Mittag / seliglichem eingeschlaffen / vnd
 den 8 Novembris/ in Volkreicher versammlung / in der Kir-
 chen zum Lawenstein Ehlichen in ihr Ruhe-
 betlein gesetzt worden.

Gethan durch

N. Nicolaum Leichman/ Diener
 am Wort Gottes doselbsten.

Gedruckt zu Dresden / durch Hierony-
 mum Schütz/ Im Jahr

M. DC. IX.



Psalm 116.

Der Todt seiner heiligen ist werth
gehalten für dem H E X X N.

Lutherus super Genesin cap. 23.

Der Todt Christi ist ein Sacra-
ment / welches vns versichert / das vnser Todt
nichts sey.

Der Heiligen Exempel lehren / das
man sterben müsse: vnd bereden vns / das wir
den Todt mit gedültigem Herzen dulden vnd lei-
den.

Den

125

Dem Edelen / Bestrengen

vnd Ehrvesten Günther von Bünaw / auff Law-
enstein vnd Schönstein zc. Meinem Großgünsti-
gen Herrn Collatori.

Edler / Bestrenger vnd Eh-

renvestier Herr / Wann der Gerechte vnd All-
weise GOTT / seinen Kindern auff dieser Welt / nach
dem 68. Psalm / eine Last auferleget / welche er Psalm 68.
ihnen auch treulich hilffet tragen / wil er nicht / das
dieselbigen darüber übermässig trawren / vnd ver- 1. Thess. 4.
zagen sollen / wie die Heyden / die keine Hoffnung
haben: Sondern das sie sich mit busfertigen Her-
zen zu ihm bekehren / vnd mit demütigen Augen / Lucce 15.
den Vater aller gnaden im Glauben anschaw-
en / vnd seinen gnedigen willen vnd Väterlichen
wolgefallen daraus erkennen sollen. Denn eben
darumb hat er sich in seinem Göttlichen Wort so
gnediglich offenbahret / das er / weil er sie als ein Hose. 6.
Himlischer Vater gezüchtiget vnd verwundet / auch
als ein Himlischer Wundartz / widerumb heilen /
weil er sie betrübet / auch widerumb durch sein Gött-
liches Wort trösten vnd erfreuen / weil er sie getöt- 1 Sam. 2.
det / auch widerumb lebendig machen wil.

Welches

Welches denn einig vnd alleine/ seinen lieben Kindern aus seinem tröstlichen Wort bekant ist: Daher sie auch die fontes consolationis haben.

Weil denn der liebe G D T / nach seinem Gnedigen willen vnd Väterlichem wollgefallen/ E. E. G. auch eine schwere Last vnd grosses Hauskreuz aufferleget / indem er vnlangsten / die weyland Ede/ Ehrenreiche vnd viel tugentsame Frau Margarethen / geborne von Bredaw ic. E. E. G. Hertz vnd Hochgeliebtes Adeliges Gemahl/ durch den zeitlichen Todt von diesem Jammerthal / zu seinem ewigen Himlischen FreudenSaal / allergnedigst abgefördert / vnd dannenher E. E. G. besamt deroselben Adelichen Welpflänzlein nicht wenig betrübet / vnd fast sehr erschreckt hat: Will der getreue Liebhaber der Menschen nicht / das dieselbe vnter solcher auffgelegter Last vnd zugeschicktem Kreuz stettig trawrig vnd betrübet sein sollen: Sondern das sie sich seiner Väterlichen zusage/hülffe vnd beystandes/wiederumb aus seinem Göttlichen Wort von Herzen trösten mögen.

Wann dann solches / in der damahligen gehaltenen Leichpredigt / zu trost vnd erquickung der hochbetrübten Herzen / aus Gottes Wort auch verfasst vnd abgehandelt worden / vnd aber E. E. G. nicht

1217

nicht alleine solche für sich vmbzuschreiben vnd in
Druck zufertigen/von mir begehren vnd erfordern
lassen: Sondern auch von vielen fürnehmen/de-
roselben Anverwandten Adeltichen Freundschaft/
vmb Abschrift vnd communicirung derselben / offte
ist angelanget vnd ersuchet worden / habe E. E. G.
Ich zu bezeugung schuldiges gehorsams / disfalls
nichts sollen noch können verwegern.

Vberschicke derwegen E. E. G. solche einfel-
tige Leichpredigt / so gut sie domals in ganz traw-
rigem zustande / der liebe G D T T ~~ff~~ verliehen:
Tröstlicher geschöpffer Hoffnung / der Vater alles
Trostes / werde aus dieser vnd andern gehörten
Christlichen Predigten / E. E. G. in ihrem betrüb-
ten Widwenstande trösten / vnd mit alle den ihri-
gen gnediglich erhalten / welchem E. E. G. Ich zu
frischer / frölicher / vnd langwtriger Gesundheit
trewlich thu befehlen. Geben Latwenstein den 23.
Novemb: Anno 1609.

E. E. G.

Getrewer

Diener am Wort Gottes

M. Nicolaus Teichman.

Textus.

So schreibet der Heilige Geist in der
Epistel an die Ebreer am 12. Capit. v. 7. — 11.

So ihr die züchtigung erdul-
det / so erbeut sich euch GOTT
als Kindern. Denn was ist ein Sohn/
den der Vater nicht züchtiget? Seid ^{v. 8.}
ihr aber ohne züchtigung / welcher sie
alle sind theilhaftig worden / so seid ihr
Bastarde / vnd nicht Kinder. Also / so ^{v. 9.}
wir haben unsere Leibliche Väter zu
züchtigern gehabt / vnd sie geschewet /
solten wir denn nicht vielmehr unter-
than sein dem Geistlichen Vater / das
wir leben? Vnd jene zwar haben ons ^{v. 10.}
gezüchtiget / wenig Lage nach ihrem
dünnen

düncken: Dieser aber zu nutze/ auff
 das wir seine Heiligung erlangen. Alle
 züchtigung aber/ wenn sie da ist / dün-
 cket sie vns nicht freude sondern traw-
 rigkeit sein/ Aber darnach wird sie ge-
 ben eine friedsame frucht der Gerech-
 tigkeit/ denen / die dadurch geübet wer-
 den.



Weltliche vnd außser
 welt: in dem Herrn Christo/
 In diesen jetzt abgelesenen
 Worten des heiligen Geistes/
 wird vns klarlich vermeldet
 vñ angezeitget/ woher es doch
 komme/ vnd was es doch für
 ein ansehen habe / das auch die frommen Christen /
 vnd Rechtgleubigen auff dieser Welt / Allerley
 Creutz / Trübsal / Kranckheit / vnd endlichen dem
 zeitlichen Tode vnuermeydlichen vnterworffen sein
 müssen / Nemlichen / das dieses alles sey ein Werck
 des

28

9

v-10



des Gerechten vnd allweissen GOTTES / der die Menschen leset sterben / vnd spricht / Kommet wieder Menschen Kinder / wie im 90 Psalm geschrieben stehet: Auff das seine liebe Kinder / die Väterliche züchtigung Gottes daraus erkennen / seinen gnedigen vnd Väterlichen willen verstehen / vnd das auffgelegete Creutz mit grosser gedult ertragen mögen.

Weil denn dieses ein hoch nothwendiger vnd sehr nützlicher vnterricht ist / welcher allen betrübten vnd erschrockenen hertzen / in Creutz vnd trawrigkeit lieblichen Trost mittheilet / vnd aber an jeko / wegen des vnversehenen / vnzeitigen / vnd allzufruem / doch nach GOTTES gnedigen willen / geschehenem Todesfal / der weyland Edlen / Ehrenreichen vnd viel tugentsamen Frauen Margarethen / gebornen von Bredaw etc. Des auch Edlen / Bestrengen / vnd Ehrvesten / Herrn Günthern von Bünow / auff Lawenstein vnd Schönstein etc. (vnser vielgeliebten Erb vnd Lehenherrens) Hertz- vnd Hochgeliebten Adlichen Gemahlen / jeko woler-melter vom Adel / neben den Adlichen hinderlassenen Weislein / so wol die wolfürneme Ansehnliche / Adliche / Anwesende / Anuersant vnd zugethane Freundschaft / Hertzlich vnd schmerzlichen betrübet worden / vnd durch den Trost des heiligen

ligen

ligen Geistes / widerumb möchten erquicket vnd
auffgerichtet werden / Als wollen wir durch ver-
leihung Göttlicher Gnaden vnd Barmherzigkeit/
diesen abgelesenen Text zu erkleren für vns neh-
men/ vnd auff's kürzeste vnd einfeltigste / in diesem
einigen stücklein betrachten:

Warumb doch der liebe GOTT seinen lie-
ben Kindern / die er Herzlich vnd vber alles liebet /
auff dieser Welt/ neben allerley Creutz/ Trübsal vnd
Kranckheiten / auch endlich den zeitlichen Todt zu-
schicket.

Davon wollen wir E. L. kürzlichen vnd ein-
feltigen bericht thun / der Vater aller gnaden vnd
Barmherzigkeit/ gebe vns darzu seine Gnade vnd
Heiligen Geist / vmb seines geliebten Sohns JE-
su Christi / vnser's HERRN vnd Heylandes wil-
len/ Amen.

Ausenglichen vnd zum Ersten / mei-
ne geliebte in dem HERRN/ der Heilige Geist
redet durch den Propheten Amos/ in dem Büchlein
seiner Geistlichen Weissagung im 3. Capittel / vnd
spricht also: Ist auch ein Unglück in der Stadt/
das der HERR nicht thut? Welche Wort des
Heiligen Geistes / der weise Mann Syrach erkla-
ret/ vnd

B



ret / vnd in seinem Bächlein am 11. Capitel also
 ausleget: Es kommet alles von G D E E / Glück
 vnd Vnglück / Leben vnd Todt. In welchen Wor-
 ten der Heilige Geist redet von der ernstest vnd Ge-
 rechten straffe Gottes vber die Sünde / mit wel-
 chen der Gerechte vnd Allweise G D E E / ohne ei-
 nigen vnterscheid der Menschen / auch ohne anse-
 hung der Person beleet alle vnd jede Menschen /
 auff das sich für ihm kein Fleisch rühme / auch sich
 niemand für vnschuldig halte / Wie G D E E re-
 det durch den Propheten Jeremiam am 30. Ca-
 pitel.

Denn weil G D E E ein Gerechter HERR
 ist / vnd nicht ein G D E E dem Gottlos wesen ge-
 fele / weil die bösen freilich bey ihm nicht bleiben /
 vnd die Ruhmretigen für ihm nicht bestehen / weil
 er allen Vbelthetern feind ist / vnd einen Grewel
 hat an den Blutdürstigen / vnd die vnbusfertigen
 vnd Gottlosen von ihm vmbgebracht werden / wie
 der Heilige Geist im 5. Psalm redet /

So folget gewis vnd vntwidersprechlichen
 daraus / das alles Creutz / Trübsal / Vnglück / Wi-
 derwertigkeit / Stechthumb / Kranckheiten / auch
 endlich der herbe bittere Todt / von vns selbst zu-
 vor wol verur sacht vnd verdienet / von dem Gerech-
 ten

ten G D E allen Menschen / als eine straffe der
Sünden zugeschicket vnd auferleger wird.

Solches bezeuget der Heilige Geist gnugsam
vnd an allen orten der Göttlichen schrift / vnd son-
derlich im 90. Psalm / do gesagt wird: Das macht
dein Zorn das wir so vergehen / vnd dein Grim / das
wir so plötzlich dahin müssen / Denn vnser Misse-
that steilestu für dich / vnser vnerkante Sünde ins
Licht für deinem Angesichte. Darumb fahren
all vnser Tage dahin durch deinen Zorn / wir brin-
gen vnser Jahr zu / wie ein geschweiz. Vnser leben
weret Siebenzig Jahr / wenns hoch kömpt / so sindt
Achtzig Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ist
Mühe vnd Arbeit gewesen / denn es fehret schnell
dahin / als flöhen wir dauon. Vergleubets aber (ach
Herr) das du so sehr zürnest? Vnd wer fürcht sich
(doch) für solchem deinem Grim? (Ach Herr) leh-
re vns doch bedencen / das wir sterben müssen / auff
das wir (recht) klug werden.

Aus welchen Worten die Christliche Kirche
singt:

Das macht dein Zorn du gtreuer G D E
Dauon ist komin der bitter Todt/
Der nimt vnd frisst alle Menschen Kind/
Wie er sie find/
Fragt nichts weiß stands odr Ehrn sie sind.

B ij

Dauon

Dauon vnterrichtet vns der Himlische Lehrmeister der Heilige Geist in abgelesenem Text / auff das wir in vnserm Trübsal / Kranckheiten / vnd sonderlichen vndersehenen / vnzeitigen vnd alzufrühen Todesfellen der vnserigen / von solchen wercken Gottes recht iudiciren, solche züchtigung des Himlischen Vaters im Glauben / vnd Kindlichem gehorsam / mit grosser gedult ertragen / vnd Gottes gnedigen vnd Väterlichen willen daraus erkennen lernen.

Alhier findet sich nu der gewaltige vnd gefährliche Kampff vnd streit des Fleisches vnd des Geistes / Galat: 5. Denn weil das verderbte Fleisch vnd Blut / GOTT / nach seinem wesen vnd willen / nicht erkennet / 1. Corinth. 1. Fenget es an vber solchen Göttlichen Wercken vnd züchtigung des Himlischen Vaters sich zu verwundern / zu entsetzen / erschrickt vnd fenget offte an sehnlich zu klagen vnd zu fragen: Ist GOTT nicht vnser lieber Vater? Sind wir nicht seine liebe Kinder? Psalm 103. Liebet er vns nicht vber alles? Rom: 8. 1. Johan. 4. Warumb schicket er vns denn solch Vnglück zu? Ist er nicht Barmhertzig / gnedig / von grosser güte vnd trewe? Psalm 25. Wie kan ers vber sein Väterliches Hertz bringen? Dsee 11. Wie kan er solches

Heulen /

1280

Heulen / Winseln / Wehklagen vnd schrecken sei-
ner Kinder vnter dem Creutz ersehen?

Solche klagen führet ein frommer vnd Christ-
licher Ehemann vber den vnuersehnen vnd allzu-
frühen Todesfal seines lieben Ehegatten / wendet
offt für: Ist der Ehestand nicht Gottes Ordnung?
Ist ers nicht selbest / der fromme Christliche Her-
zen in rechtschaffener / vngeserbter / Herzlicher lie-
be vnd trewe zum Ehestande zusammen verbindet?
Segnet er sie nicht mit Leibesfrüchten / mit Leibli-
chen vnd zeitlichen Güttern? Befelt es nicht Gott
vnd den Menschen wol / wann Eheleute sich wol mit-
einander begehen? Syr. 25. Warumb zureist er
das Band / das er selbst geknüpffet hat? Warumb
betrübt er / was er zuuor erfreuet hat? Wer wil
nu helfen Haushalten? Wer wil helfen Kinder
ziehen / Gesinde regieren? Wer wil helfen rathen
vnd thaten? Dieses seint alles gedanken des schwa-
chen Fleisches / welche in Creutz vnd Wiedertwertig-
keiten nicht aussenbleiben. Wie denn eben solches
der Heilige Geist im abgelesenen Text auch berü-
ret / do er sagt: Alle züchtigung / wenn sie da ist / dün-
cket sie vns nicht freude / sondern trawrigkeit sein.

Aber hierzu kompt nu der Himlische Lehrmei-
ster vnd Tröster in aller noth / vnd zelget gewisse ur-
sachen

B ij

sachen

sachen an / warumb wir vom Himlischen Vater
gesüchtiget werden / vnd wie wir das mit gedult er-
tragen sollen.

I. ab officio paterno. **GOTT** erzeiget sich in
der züchtigung als ein lieber Vater gegen seine lie-
be Kinder. Es gehören aber fürnemlich Drey stü-
cke zu dem Väterlichen Ampt / belangende die Kin-
derzucht Nemlich. 1. Nehren. 2. Lehren. 3. Castigi-
ren vnd züchtigen.

Wie nu ein Christlicher Vater seine Kinder
lein nehret / vnd ihnen Essen vnd Trincken schafft:
Also ernehret der Himlische Vater seine Kinder
mit allerley Leibes vnd Lebens Notturfft / vnd un-
terhaltung: Wie wir im Andern Artikel vnser
Christlichen Glaubens bekennen.

Wie auch ein frommer Vater seine Kinder
lein lehret / wie sie recht gleuben vnd leben sollen / vnd
aufferzeucht in der Zucht vnd Vermahnung zum
Herrn / Ephes. 6.

Also lehret der Himlische Vater seine Kinder
in der Christlichen Kirchen / durch das gepredigte
Wort / auff das sie wissen mögen / was sie thun sol-
len / Mich. 6. Denn ohne dieses kan auch niemand
Jesum einen **HERREN** heissen / 1. Corinth. 12.

Endlichen / wie ein leiblicher Vater sein Kind
das er

7227

Das er lieb hat/vnter der Rutten helt / wo es gelre-
ret/vnterweiset / wo es vngheorsam / straffet: Also
weil wir als Kinder des Himlischen Vaters / der viel-
feltigen Wohlthaten Gottes offte mißbrauchen /
gegen seinen Wort vnd befehl vns vngheorsam be-
zeugen: Castigiret vnd straffet er sie auch / damit sie
nicht in Sünden vnd Vngerechtigkeiten verderben /
sondern durch die Rute widerumb zu recht gebracht
werden.

Es thut aber dieses opus alienum GOTT
der HEKK nicht darumb / das ers böse meine /
sondern vns sein Väterliches Herz zeige / denn
GOTT ist nicht ein Vnbarmherziger Menschen
feind / wie der Türcke: Welcher die Armen Gefan-
genen Christen (wie sie selbst bekennen) nicht alleine
vmb einer geringen verbrechung wegen peitschet:
Sondern ordinariē alle 14. Tage einmal den
vnschuldigen mit den schuldigen hart prügeln
lest.

I I. ab æquo & honesto. Weil es dem Sohne
nicht eine schande vnd Vnehre: Sondern höchstes
Lob/nutz vnd frommen ist. Vnd die rechten Kinder
Gottes durch die Väterliche züchtigung Gerechte
vnd eben gemacht werden. Wie hier gesagt wird:
Welcher Sohn wird nicht gezüchtiget? Denn es
sey ein Kind so fromm vnd gehorsamb als es wolle/
so darff.

1228
so darff es doch einen Zuchtmeister / Von dem es im
besten vnterweiset / zum guten vermahnet / vnd vom
bösen abgeschreckt wird.

III. Ab exemplo Prophetarum. Die Heiligen
Patriarchen / Propheten vnd Merckerer Gottes /
sind alle der Väterlichen züchtigung theilhaftig
worden. Welche denn seind sonderliche Lumina
mundi, vnd columnæ Ecclesiæ gewesen / derer die
Welt nicht werth war / Ebre: 11. Wie hart sie
aber sind Castigiret worden / lesen E. B. im ermel-
ten 11. Capitel der Epistel an die Ebreer.

Haben nu solche grosse Leut der Väterlichen züch-
tigung nicht geübriget sein mögen: Wie viel weniger
werden wir vns derselbigen entschütten können:
Do wir vielleicht denselben bey weiten nicht gleich
sein.

IV. Ab absurdo, Ihr wollet denn nicht rechte
Kinder sein / vnd euch Kindliches gehorsams vnd
Vaterthennigkeit gegen ewer Eltern entziehen / vnd
dennoch nicht für rechte Kinder / sondern für Paster-
te gehalten werden. Denn gleich als ein Ehrlicher
Vater einen Vngehorsamen / Halsstarrigen / vnd
Vnbendigen Sohn / von den andern Kindern ab-
sondert / enterbet / seines Ehrlichen Namens vnd
Geschlechts beraubet / vnd als einen Paster vnd
Vnehlichen Beischlag verwirfft:

Also

1229

Also thut der Himlische Vater gegen seine
Ungehorsame Kinder / welche sich weder durchs
Wort noch Kreuz züchtigen lassen / vnd verwirfft
sie von der Kind vnd Erbschafft der ewigen freude
vnd Seligkeit.

V. à minori ad majus. Wir haben vns lassen
vnsere Leibliche Väter züchtigen. Wir haben vns
für ihnen geschewet / nach wenig Tagen / weil wir
vnter ihrer dilciplin gewesen: Warumb wolten wir
vns den Himlischen Vater nicht züchtigen lassen?
von dem wir einen herrlichen Namen haben / das
wir Gottes Kinder heissen / vnd ehr / reichthumb mit
den Himlischen Güttern erlangen? Sonderlich weil
dieser zeit leiden ein klein Augenblick weret / nicht
werth ist der Himlischen herrligkeit / welche sie vber-
schwenglich mitbringet / Rom. 8. 2. Corinth. 4.

VI. à causa finali. Es geschicht vns zum besten.
Denn wir haben viel mehr nutz dauon / als von
der Leiblichen züchtigung vnserer Natürlichen Vä-
ter. Denn von der Leiblichen züchtigung vnserer
Eltern werden wir zu Zucht vnd Ehren / Künsten
vnd Geschicklichkeiten erzogen / auff das wir zu gros-
sen digniteten Emptern vnd Herrügkeiten kommen:
Welche oftmal ehe mit vns vergehen / als wir
sie recht haben erkennen vnd gebrauchen lernen.

¶

Aber

Aber durch die züchtigung des Himmlischen Vaters werden wir zu vnsterblichen Herrlichkeiten/ vnd ewigwerenden digniteten gebracht / welches David wol gemercket / do er sagt Psalm 119. Bonum est mihi Domine quòd humiliasti me, ut discam justificationes tuas. Wiewol wir nu aus diesen Worten des Heiligen Geistes viel zu Studieren vnd zu merken haben / können wirs doch geliebter kürze der zeit wegen in der Summa also fassen.

I. Wird vns proponiret eine gemeine Lehr vom Creutz/ Trübsal/ Kranckheit vnd dem zeitlichen Tode / dem alle Menschen unterworffen sein müssen. Hebre. 9. Es ist dem Menschen gesagt einmal zu sterben. 2. Timoth. 2. Alle die Gottselig leben wollen/ müssen verfolgung leiden.

II. Eine vermahnung. Das wir vns zum Creutz / Leiden vnd Todt schicken / vnd gedultig leiden. Syrach: 2. Mein Kind/wiltu Gottes Diener sein / so schicke dich zur Anfechtung. Actor. 14. Durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das ewige Leben.

III. Eine Warnung. Das wir im Creutz vnd Leiden wider GOTT nicht murren / vnd vns wider seinen heiligen willen nicht setzen. Rom. 5. Trübsal bringet gedult.

Trost

7231
IV. Trost. Alle züchtigung der Gottseligen sind nicht anders als eine Väterliche Rutte Gottes / vnd anzeigung seines gnedigen willens / welcher vns nicht versuchet vber vnser vermögen / sondern macht es / das wirs können ertragen. 1. Corinth. 10.

Commendatio Personæ.

Belangende gegenwertige Adelige Reich/die weyland Edle/Ehrenreiche vnd viel-tugentsame Frau Margaretham / Geborne von Bredaw/etc. Des Edlen/Bestrengen vnd Ehren-vesten Herrn Günthern von Bünow / auff Lawenstein vnd Schönstein (vnser vielgeliebten Erb vnd Lehnherren) gewesene / Hertz- vnd hochgeliebte Adeltichen Gemahlin / ist sie auch in diesen leben gewesen eine Tochter des Himlischen Vaters / vnd vollkomener Erbe der Himlischen Gütter vnd ewigen Seeligkeit. Denn sie nicht alleine von ihm erschaffen / durch seinen Sohn erlöset / durch den Heiligen Geist geheiliget vnd gerecht gemacht / Sondern mit vielen herrlichen / Leiblichen vnd Geistlichen / Innerlichen vnd Eusserlichen Gaben vnd Geschenken von ihm geschmücket vnd gezieret gewesen / Ja auch als ein from vnd gehorsam Kind von dem

Gij

Himlischen

Himlischen Vater in guter disciplin, vnd Väterl'cher züchtigung / vnd allerley Kreuz gehalten worden / Welches sie mit grosser gedult erlitten / vnd nunmehr frölich überwunden vnd ausgestanden.

I. Ihr Herr Vater ist gewesen / der weyland Edle / Bestrenge vnd Ehrenveste Herr Frankz von Bredaw / auff dem Adelichen Hauß Kremmen.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen die weyland Edle / viel Ehr vnd Tugentsame Fraw Margareta von Schleinitz / aus dem Adelichen Hause Stauchitz.

II. Von ihren geliebten Eltern ist sie alsbald in der Jugend zu Gottesfurcht / zum Catechismo vnd allem guten gewehnet worden. Als aber auch dieselben nach dem willen Gottes / Todes verblichen / ist sie von dem weyland Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten / Herrn Wolff Albrecht von Schleinitz / ihrem lieben Herrn Vetter / auff dem Adelichen Hause Garditz in Vormündschafft erzogen / in Gottesfurcht / Christlichen / Löblichen / Adelichen Tugenden / bis in das 18. Jahr ihres Alters wol vnterwiesen vnd gehalten worden.

III. Als dem lieben GOTT wolgefiel / auch von diesem Adelichen Blümlein den Christlichen Ehestand zu zieren / seine Kirche zu mehren vnd schmücken

1233

schmücken / hat er sie zum heiligen Ehestande verordnet. Vnd ist im 18. Jahre ihres Alters mit Consens vnd einwilligung / auch nach satten / vorgepflognem Rath ihrer Anverwandten vnd ganken Adelichen Freundschaft / zur Ehe versprochen vnd getrawet worden dem Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Herrn Günther von Bünow / auff Lawen- vnd Schönstein / mit welchem sie eine Christliche / Löbliche / vnd fruchtbarliche Ehe besessen 22. Jahr / Sechs Monden vnd etliche Tage. Also / das sich ihr ganzes leben erstreckt auff 41. Jahr.

IV **GOTT** hat ihr in ihrem löblichen / Adelicem Ehestande / mit ihrem Hertzlieben Junckern bescheret Elff Adeliche Kinderlein / Sechs Söhne vnd Fünff Töchter. Von denen sie Drey vor ihr hin zu dem lieben **GOTT** geschickt / als Zwen Töchterlein / vnd Ein Söhnlein. Diese alle hat sie fleißig erzogen in der furcht des **HERREN** / vnd allen Adelicen Tugenden / vnter welchen auch etliche in fürnehmen Schulen / vnd berühmten Vniversiteten sich versuchet : Auch weiter vmbzusehen sich in frembde Lande begeben / Der getrewe **GOTT** wolle sie zu beförderung seines Wortis vnd heiligen Namens / vermehrung vnd erhaltung des Löblichen vnd Bralten Adelicen Stamis vnd Geschlechts

G iij

derer

derer von Bünaß / auch den armen Vnterthanen
zu Trost / gnediglich erhalten / vor allem vbel bewah-
ren / vnd nach glücklicher verrichtung ihrer sachen /
ihnen frölich widerumb heim helfen.

V. Der liebe GOTT hat auch vnser in Gott
ruhende vielgeliebte Erb vnd Lehnfraw / in ihrem
leben mit zeitlichen Gütern / Reichthumen vnd
Herrlichkeiten / vor vielen andern gesegnet / Als mit
den zweyen fürnehmen Schlössern Lawenstein vnd
Schönstein / neben dem Städtlein sampt allerhand
beyderseids reichen Intraden / Nutzbarkeiten / Zin-
sen vnd einkommen.

Sie ist nicht alleine mit iho erzelten Herrlig-
keiten von GOTT gezieret / sondern auch mit inner-
lichen / vnd Geislichen Gaben geschmücket gewe-
sen.

I. Vnangesehen / das sie eine schöne / Ansehnli-
che / vnd Herliche Person war: Ist sie auch sehr
weise / Scharffsinnig / Klug vnd verstendig gewe-
sen.

II. GOTT den HERRN hat sie vber alles
geliebet / ihme fleißig gedienet / sein heiliges Wort
mit grosser andacht gehört / vnd die Heiligen Sa-
crament oft würdiglich gebrauchet.

III. Sie war von Natur sehr Barmherzig /
vnd

1235
vnd mitleidig gegen jederman/ Auslendischen vnd
Einheimischen.

Armen vertriebenen Kirchen- vnd Schuldie-
nern ist sie behülfflich gewesen / nicht alleine mit
einer reichen zehrung an Gelt / sondern Leinwand/
Kleidern/etc. was sie bedürffig.

Gegen Einheimische vnd ihre Vnterthane / ist
sie geweest eine rechte Landesmutter. Sie geliebet/
befördert/ ihnen gerathen vnd geholffen/auch man-
chem eine schwere brücken in ziemlichen sachen helf-
fen niedertreten.

I. Auff die hohen fest / als Newe Jahr / Grü-
nen Donnerstag/nam sie sich der Armen in sondere
heit an/gab ihnen Gelt/ Essen / Trincken vnd sonst
allerley Gaben.

II. Sie ließ nach gelegenheit der zeit die Ar-
men in ihr Schloß zusammen kommen / setzet sie
vber Tisch / speiset sie reichlich mit Essen vnd Trin-
cken nach dem besten.

III. Vielen Armen hat sie ordinaria gemacht /
das manchem die Wochen Einmal/manchem Zwer-
mal / manchem wol Drenmal vnd mehr / etwas
aus der Küchen ist mitgetheilet worden.

IV. Gegen Krancken vnd Gebrechlichen Leu-
ten hat sie sich mitleidig vnd behülfflich erzeiget /

Sich

Sich ihrer angenom̄en/offt zu ihnen selbst geschickt/
lassen fragen/was sie machen/ob sie was bedürfften/
Sie erquickt mit sonderlicher guter Speise vnd
Tranck.

Mit allerley Arzney hat sie sehr viel gethan/
wie sie denn eine wolbestelte Haus Apotecken mit
grossen vnkosten gehalten / von allerley kösilichen
Distillirten Wassern/ heilsamen Salben / Latwer-
gen/ Delen / Eingemachten sachen vnd dergleichen.
Doraus hat sie menniglichen willig vnd vmb sonst
gegeben / was sie begehret vnd was sie bedürfft/auch
was sie von sich selbst erachtet gut zu sein den
Schmerzen zu lindern/vnd den Patienten zu erqui-
cken mitgethellet.

Wann sichs begeben / das ein Arzney bey
gefehrlicher Kranckheit vnd Schäden nicht haff-
ten wollen / hat sie offten vnwissent der Patienten
zu den Medicis geschickt/auch nach gelegenheit selbst
mit ihnen geredet/sie consuliret, den Schmerzen vnd
schaden exponiret, die geordneten Recepta mit ei-
genen vnkosten aus der Apotecken gelöset / vnd den
Patienten zugefertiget. Daher es kommen / das
sie als ein sacrum asyllum viel anlauffens gehabt/
auch nach ihrem seligen Abschiede so bitterlich/
mit grossen geschrey von menniglichen beweinet
worden.

Wie

II. Wie sie der liebe GOTT als seine liebe Tochter mit Leiblichen Gütern vnd Herrlichkeiten reichlich gesegnet: Also hat er sie auch als sein lieb- bes Kind / mit allerley Kreuz / in scharffer disciplin, vnd Vaterlicher Zucht gehalten.

I. In ihrer angehenden Jugendt ist sie bald ihrer lieben Adlichen Eltern durch den zeitlichen Todt beraubet worden / als sie kaum 4. oder 5. Jahr alt gewesen.

II. In ihrem Ehestande hat sie in beyderseids Herrschafften / weitleufftige Haushaltung / viel Mü- he / Sorg / vnd bekümmernis / wachen vnd auffse- hens gehabt. Wie sie denn eine sehr fleißige / sorg- feltige vnd vnuerdrossene Wittin war / alles sel- best fleißig anordnet vnd bestellte.

III. Anno 1594. den 1. Maij. den er- schrecklichen Brandschaden erlitten / do das vber- ausschöne vnd wolgebaute Haus vnd Schloß Lawenstein / mit allerley reichem vberflüssigen Haußrath / Zirath / Ornamenten / Barschafften / köstlichen Kleidern / Kisten vnd Kasten / in grund verderbet / vnd in die Aschen gelegt worden.

IV. Ob ihr gleich GOTT in ihrem Ehestan- de einen frommen Christlichen Juncker bescheret /

D

mit

mit dem sie sich in höchster liebe / Friede vnd Einigkeit auff's freundlichste begangen / hat sie doch auch ihr Kreuz mit iren lieben Kinderlein gehabt: Denn ihr nach Gottes willen derselben zwey/ein Söhnlein vnd Ein Töchterlein / vnuerhofft / vnd in ihrem abwesen Todes verschieden. Darzu erst vorm Jahre / ihre Elteste Tochter / an der sie solte Ehr vnd Freude erleben / zu GOTT / durch den Todt abgefodert worden.

V. Sie hat auch ihre eigene beschwerung gehabt / denn sie sich ezliche Jahr vbel befunden / sonderlich im Herbst vnd Winter / mit schweren kalten flüssen / beschwerlichen Husten / in abkürzung vnd auffhaltung des Odems / wie denn solches ober Hand genommen / das sie auch drüber diese Welt gesegnet.

VI. In ihrer Kranckheit / wie sie denn nicht gar lange lagerhafftig gewesen / ist sie sehr gedültig gewesen / ihre Leibes Schmerzen / so viel möglich / verbissen. Ihren Hertz - vnd Hochgeliebten Junckern vnd Kinderlein nicht wollen betrüben noch erschrecken.

Lezlich / da sie gefühlet / das es Gottes wille sey / die Welt zu lassen / Hat sie sich alsbald mit ganken Ernst darzu geschickt / sich gegen ihrem Adeltlichem Gemahl vnd lieben Kinderlein / mit gegebenener

gebener Hand vnd Mütterlicher trew gesegnet /
 Ihren Hertzlieben Junckern auff's freundlichste an-
 gesprochen vnd gebeten / S. E. G. wolten sich ih-
 rentwegen nicht so vbel gehalten / sondern alle ding
 dem lieben G D T heimstellen / der wüste es am
 besten zu machen. Sie wolte zwar / wann es nach
 Gottes willen geschehen solte / hertzlich gerne vnd
 willig / noch eine zeitlang auff dieser Welt ihme bey-
 wohnen / mit ihrem fleiß vnd trewen ihme die grosse
 Bürde der weitleufftigen Haushaltung vnd Kin-
 derzucht helffen tragen. Weil es aber dem lieben
 G D T anders gefiehle / sey sie für ihre Person
 ganz wol zu frieden. S. E. G. solte sich des ober-
 messigen trawrens entschlahen / seiner Gesundheit
 schonen / auff das er den vnerzogenen Kinderlein /
 nechst Göttlicher hülffe / lange könnte mit nutz für-
 stehen / auch selbst erachten / wie sehr schwerlich es
 ihnen würde fürfallen / wann sie auch ihres lieben
 Vaters / wegen viel Harmes vnd Kümmerniß / vn-
 zeitig solten beraubet werden.

Ihre Kinderlein hat sie gleichsfals erinnert
 vnd vermahnet / das sie G D T für Augen ha-
 ben solten / sich aller Zucht / Ehr vnd Tugend be-
 fleißigen / dem Herrn Vater fleißig zur Hand gehen /
 auff das er ihnen zum besten lange möchte leben /
 vnd ihnen fürstehen in betrachtung / welch ein groß

D ij

Creuz

ig
 uch
 enn
 ein
 ab-
 re/
 w-
 ert
 ge-
 on-
 ten
 vnd
 ber
 elt
 gar
 ge-
 er-
 ern
 re-
 tes
 ald
 em
 ge-
 ner



creutz das sey/wann Gott vnerzogenen Kindern/ihr
 re liebe Eltern in der Jugend wegnehme/vnd sie sich
 vnter frembden Leuten auffhalten müsten/ Mich
 als ihren Beichtvater lassen fordern / ihre Sünde
 Herzhlichen bereuet vnd erkennet / Das Hochwür-
 dige Abendmal mit grosser andacht gebraucht / al-
 ler Weltlichen sachen sich gantzlichen entschlahen/
 wie sie denn sagte: Ich habe das Weltliche gar
 weg gerorffen / die schönen Gebetein / **H E R R**
J E S U Christ war Mensch vnd **G O T T** / Item / **D**
H E R R E **G O T T** in meiner noth / neben vielen
 schönen trostsprüchen / wann sie angefangen wor-
 den / selbst laut vud verstendlich / auffgerichts gebe-
 tet.

Als sie begert in ein ander Betleim / vnd da-
 hin gebracht / ist ihr so bald die Sprache schwer
 worden / hat mich stracks angesehen / mit ihr zu be-
 ten / als ihr die Sprach entfallen / mit dem Munde
 sich gereget / auff der Rechten Seiten liegen blie-
 ben / fleißig auff alle Wort gehört vnd gemercket /
 vnd sich alsbalde nicht anders / als ein Kindelein
 in den Armen der singenden Mutter einschlefft / sich
 einbeten lassen / ohne alle qual ihre Seele dem Him-
 lischen Vater vberantwortet.

Ach wie zu grosser vngleublicher / vnd vnaus-
 sprechlicher Herrlichkeit ist sie kommen. Sie hat
 erlangt

erlanget die Unverwelckliche Krone der Ehren:
 Sie ist angethan mit Kleidern des Heyls: Sie
 stehet in schönem köstlichem Geschmuck / dem Him-
 lischen Brutigam zu höchsten Ehren. Sie ist kom-
 men zu dem rechten Himlischen Vater / der sie er-
 schaffen: Izt helt sie das vberaus süsse liebliche
 Gespräch mit Jesu Christo/der sie erlöst: Izt dan-
 cket sie dem Heiligen Geist / der sie durchs Wort ge-
 lert vnd unterweiset: Izt converliret sie mit den
 Heiligen Erzväteren / Propheten / mit der Groß-
 mutter Eoa/ Sara/Rebecca / der Heiligen Mutter
 Gottes Maria / Izt Herket vnd Küffet sie mit süs-
 ser/reiner/Himlischer freude vnd wonne ihr Herz-
 liebes Söhnelein / ihre zwen selige Töchterlein / ih-
 re liebe Eltern / vnd alle seligen Gottes. Hier ist
 sie reich gewesen: Dort ist sie viel reicher: Hier ist
 sie schöne vnd ansehnlich gewesen: Dort ist sie viel
 schöner vnd lieblicher: Wir haben sie nicht verlo-
 ren/sondern vor ons hingeschickt / welcher wir nach
 Gottes willen/ zu rechter seligen zeit auch folgen
 wollen/In die ewige Freude vnd Seligkeit / Zu wel-
 cher ons alle mit einander verhelffen wolle die Hei-
 lige Hochgelobte Dreyfaltigkeit / **G D E** Va-
 ter / Sohn vnd Heiliger Geist / hochgelobe
 in alle ewigkeit / Amen.

Gebete



Gebetlein auff der Cantzel nach
gehaltener Reichpredigt gesprochen.

Ach Barmhertziger / Gne-
diger vnd gerechter Vater / ein **GOTT** alles
Trostes / der du die Menschen leisset sterben / vnd
sprichst / kommet wider Menschen Kinder / vnd auch
nach deinem Göttlichem willen / unsere vielgeliebte
Erb vnd Lehnfraw von Bünaw durch den zeit-
lichen Todt von dieser Welt abgefördert / vnd zu dir
in dein ewiges Reich auffgenommen : Aber vnsern
lieben Erb vnd Lehnherren / sampt desselben Adelt-
chen Weislein / vnd ganze Freundschaft / so wol vns
arme Vnterthane / sehre erschreckt vnd hoch betrü-
bet hat : Tröste vns **GOTT** vnser **GOTT** : Las
dir vnsern vielgeliebten hochbetrübten Erb vnd
Lehnherren / neben alle den seinen befohlen sein / ver-
leihe ihnen frische vnd fröliche gesundheit / langes
leben / gut Regiment / Friede vnd Einigkeit / auff das
wir mit einander dir dienen / dich Ehren vnd
preisen können / hier zeitlich vnd dort
ewiglich / Amen.

1243



11244

La 4289 QK

WOM

M



Pon Za 4289, QK

ULB Halle 3
004 805 593



f





QK 288

Wey

chen Leic

MA

Des

und Ehrn

naw / auf L

lieben/seligen

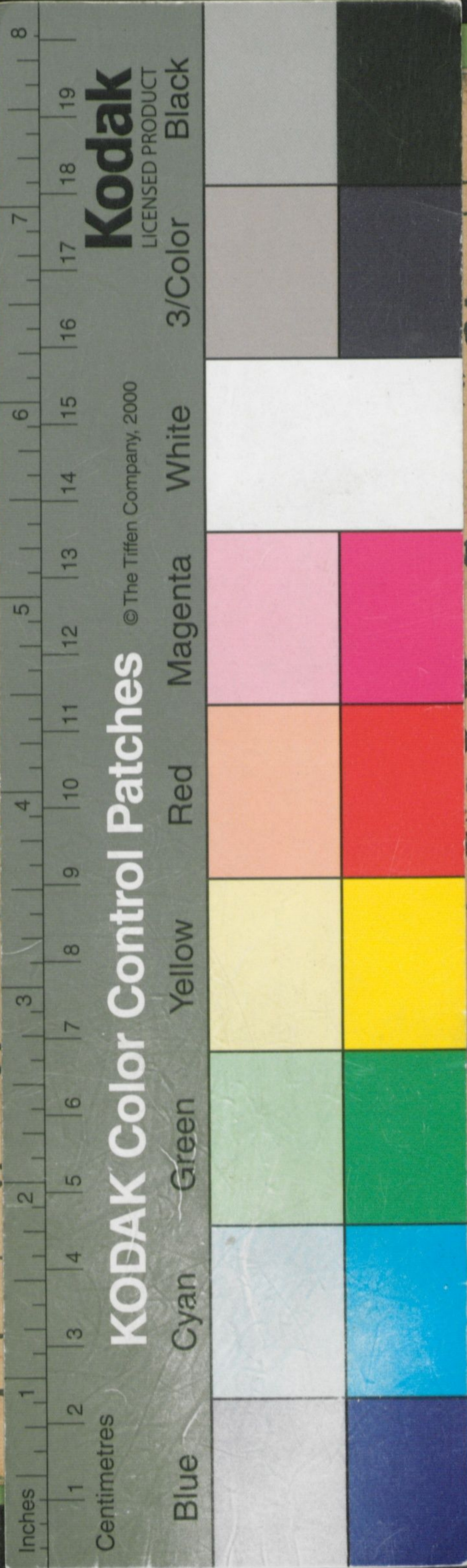
bris umb 8 2

den 8 Nover

chen

M. Nic

Gedruc



deli.

hren.

N

igen

Bü.

/ Herb-

.6. Octo-

fen / vnd

der Kir.

ciener

ny.

Za
4289

BIBLIOTHECA
PONICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

